

für

Berg- und Hüttenwesen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Otto Freiherr von Hingenau,

k. k. Ministerialrath im Finanzministerium

Verlag der G. J. Manz'schen Buchhandlung in Wien, Kohlmarkt 7.

Inhalt: Weltausstellung 1873 in Wien. — Ueber das Verschmelzen der Bleierze und über die Gewinnung des Silbers aus dem Werkblei mittelst Zink zu Lautenthal und auf den Hütten der Eifel. — Torfausbeutung nach dem vom Grafen Eduard v. Diesbach neuerfundenen Systeme. — Ankündigungen.

Weltausstellung 1873 in Wien.

Die kaiserliche Commission für die Weltausstellung auf 1873 veröffentlichte vorige Woche nachstehenden „Concurs für die Anfertigung der Preismedaillen“, welchen wir hier mittheilen und dadurch zugleich die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das bezüglich der „Medaillen“ in Aussicht genommene System bei dieser Ausstellung lenken wollen. Die Kundmachung der kaiserlichen Commission lautet:

§. 1.

Dem Programme der Weltausstellung des Jahres 1873 zufolge sollen fünf verschiedene Medaillen als Auszeichnungen vertheilt werden. Für deren Anfertigung wird ein allgemeiner Concurs ausgeschrieben, zu welchem alle Künstler des In- und Auslandes hiemit eingeladen sind.

§. 2.

Die fünf Medaillen sind die folgenden:

- a) Für Werke der bildenden Kunst besteht die Form der Anerkennung in der Kunst-Medaille;
- b) Aussteller, welche sich schon an früheren Weltausstellungen betheiligt haben, werden für die Fortschritte, welche ihre Erzeugnisse seit der letzten von ihnen beschickten Weltausstellung nachweisen, durch die Fortschritts-Medaille ausgezeichnet;
- c) Aussteller, welche zum ersten Male eine Weltausstellung beschicken, erhalten als Anerkennung der Verdienste, welche sie, vom volkswirtschaftlichen oder technischen Standpunkte betrachtet, geltend zu machen in der Lage sind, die Verdienst-Medaille;
- d) alle Aussteller, deren Erzeugnisse in Bezug auf Farbe, Form und äussere Ausstattung den Anforderungen eines veredelten Geschmacks entsprechen, haben überdies Anspruch auf die Medaille für guten Geschmack;

e) endlich wird jenen Mitarbeitern, welchen nach den von den Ausstellern gemachten Angaben ein wesentlicher Antheil an den Vorzügen der Production zukommt, in Würdigung desselben, die Medaille für Mitarbeiter zugesprochen.

§. 3.

Die Ausprägung aller Medaillen erfolgt in Bronze.

§. 4.

Sämmtliche fünf Medaillen sind in gleicher Grösse zu halten, und zwar im Durchmesser von sieben Centimètres.

§. 5.

Auf dem Avers tragen sämmtliche fünf Medaillen das Porträt Sr. Majestät des Kaisers mit der Umschrift:

FRANZ JOSEPH I.,
KAISER VON OESTERREICH, KOENIG VON BOEHMEN
ETC., APOST. KOENIG VON UNGARN.

§. 6.

Die Rückseiten sind mit Emblemen oder künstlerischen Darstellungen zu verzieren, welche sich auf die specielle Bestimmung einer jeden Medaille beziehen. Die Erfindung derselben bleibt dem Künstler überlassen.

§. 7.

Diese Embleme oder künstlerischen Darstellungen auf dem Revers der Medaillen sind mit folgenden Umschriften zu versehen:

a) Auf der Kunst-Medaille:

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN. FÜR KUNST.

b) Auf der Fortschritts-Medaille:

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN.
DEM FORTSCHRITTE.

c) Auf der Verdienst-Medaille:

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN.
DEM VERDIENSTE.

d) Auf der Geschmacks-Medaille:

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN.
FÜR GUTEN GESCHMACK.

e) Auf der Mitarbeiter-Medaille:

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN.
DEM MITARBEITER.

§. 8.

Den vorstehenden Bestimmungen gemäss umfasst der Conkurs sechs künstlerische Aufgaben. Es steht jedem Künstler frei, sich allen sechs oder nur einzelnen derselben zu unterziehen.

§. 9.

Die Concurrrenz-Entwürfe sind plastisch (in Wachs, in Gyps oder in Schwefel) auszuführen.

§. 10.

Diese Modelle sind bis Ende März 1872 an die General-Direction der Weltausstellung 1873 (Wien, Praterstrasse 42) einzusenden. Jedes derselben muss mit dem Namen und der Adresse des Künstlers versehen sein.

§. 11.

Die eingesendeten Modelle werden vom 8. April 1872 an, durch acht Tage öffentlich ausgestellt, und hierauf dem Urtheile einer aus zwölf Mitgliedern bestehenden Jury unterzogen. Die Namen der Jurors werden später bekannt gegeben.

§. 12.

Die Jury beurtheilt sowohl den allen fünf Medaillen gemeinschaftlichen Avers, als auch die Reverse der fünf Medaillen einzeln, an und für sich. Das durch absolute Stimmenmehrheit der Jury als die gelungenste Lösung je einer der gestellten sechs einzelnen Aufgaben erkannte Modell wird dem Preise von je fünfzig österreichischen Ducaten honorirt. Jedes der prämirten sechs Modelle (der Avers und die fünf Reverse) geht mit dem Recht der Vervielfältigung in das Eigenthum der General-Direction der Weltausstellung über.

§. 13.

Bei allfälliger Gleichheit der Stimmen der Jury entscheidet der Präsident der kaiserlichen Ausstellungs-Commission.

§. 14.

Nach erfolgtem Ausspruche der Jury bleiben die sämtlichen Modelle unter Bezeichnung der mit Preisen gekrönten noch durch acht Tage öffentlich ausgestellt.

§. 15.

Die Ausführung der Medaillen bleibt weiteren Verhandlungen zwischen den General-Director der Weltausstellung und den preisgekrönten oder anderen Künstlern überlassen.

§. 16.

Die General-Direction der Weltausstellung behält sich vor, einen oder den andern der nicht prämirten Entwürfe durch Vereinbarung mit dem Künstler behufs etwaiger Benützung und Vervielfältigung zu erwerben.
Wien, am 30. November 1871.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Ueber das Verschmelzen der Bleierze und über die Gewinnung des Silbers aus dem Werkblei mittelst Zink zu Lautenthal und auf den Hütten der Eifel *).

I. Im Lautenthal.

Obwohl auf der Lautenthaler Hütte auch Erze verschmolzen werden, ist dieselbe doch seit neuester Zeit hauptsächlich bestimmt, aus dem gesammten, auf den übrigen fiscalischen Hütten des Harzes erzeugten Werkblei das Silber zu gewinnen, und hat demnach auch mehr den Charakter einer Silberhütte angenommen. Das dort übliche Schmelzverfahren ist aus vielfachen, bereits veröffentlichten Beschreibungen bekannt geworden, und wird demnach hier eines Näheren nicht mehr erörtert; die neueren Analysen der daselbst verschmolzenen Erze sind aber weniger bekannt und werden in dem Nachstehenden aufgeführt.

- a) Schlieg von der Glückgrube.
- b) Stufferz von der Herzog August-Grube.
- c) Schlieg „ „ „ „
- d) Stufferz „ „ Glückgrube.
- e) „ „ „ Wohlfahrtsgrube.
- f) „ „ „ Ring- und Silberschnurgrube.
- g) „ „ „ Hilfe-Gottesgrube.

Erz.	Pb	Ag	Cu	Sb	Zn	Fe	Al ₂ O ₃	CaO	MgO	S	CO ₂	Unlöslicher Rückstand	Summa
a	66.317	0.055	0.329	0.137	7.524	1.104	0.185	0.526	0.017	16.626	0.431	5.877	99.138
b	73.514	0.075	0.457	0.322	0.369	0.611	0.065	1.113	0.084	14.335	0.997	8.219	100.191
c	68.776	0.070	0.656	0.262	2.505	1.463	0.995	0.872	0.047	17.042	0.736	6.958	100.382
d	68.856	0.070	0.405	0.021	0.306	2.265	0.601	0.155	0.021	16.511	0.166	12.971	102.384
e	61.114	0.145	0.256	0.048	1.113	3.211	0.143	0.914	0.039	14.998	0.761	16.673	99.415
f	58.299	0.100	0.191	0.167	2.521	0.612	0.098	0.441	0.083	13.652	0.437	21.013	97.614
g	58.449	0.180	0.113	0.107	1.272	3.635	0.493	1.015	0.015	15.779	0.805	19.162	101.014

*) Aus dem Reiseberichte des früheren Assistenten des Hüttencurses an der Bergakademie zu Pribram, nunmehr k. k. Hüttenmeisters zu Brixlegg, Karl Balling, mitgetheilt vom k. k. Ackerbauministerium.